

## **Arbeitskreis Hannoverscher Grundschulleitungen**

**-Grundschule.Hannover.Gesamt-**

Kontakt: Hinrich Netzel – [Hinrich.Netzel@gssalzmänn.de](mailto:Hinrich.Netzel@gssalzmänn.de)

### **Stellungnahme zur Anhörung zum Thema: „Ist ein kommunaler Eigenbetrieb eine sinnvolle Alternative für die Mittagessenverpflegung in Schulen und Kitas?“**

Das Mittagessen wird durch die Stadt Hannover an private Anbieter auf der Grundlage einer EU-weiten Ausschreibung vergeben. Häufig werden auch die Ausgabekräfte vom Caterer gestellt.

Die Preise sind auf Grundlage des neuen Mittagessenskonzepts vereinheitlicht worden. Das ist ein erster Schritt.

Eine Vereinheitlichung der Bestell- und Bezahlssysteme, die aktuell noch an den Caterer gebunden sind, ist wünschenswert. Schulen – und hier vor allem die Grundschulen - müssen erhebliche Unterstützungsleistungen erbringen, damit Kinder in der Schule ein Essen bekommen. Davon sind die Lehrkräfte, Schulleitungen, Fachkräfte für schulische Sozialarbeit, Schulsekretariate und Ganztagskoordinatoren betroffen.

Das Bestell- und Bezahlssystem muss flexibel sein. Eine Vorlaufzeit von 2 Wochen ist für Grundschulen nicht akzeptabel. Das System muss diskriminierungs- und barrierefrei sein. Es muss in mehreren Sprachen zur Verfügung stehen für Eltern, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen.

Aktuell dauert es bei einigen Caterern mehrere Wochen, bis Kinder ein Mittagessen bekommen. Einige Kinder bekommen gar kein Essen, weil ihre Eltern es mit der Anmeldung nicht hinbekommen.

Für Kinder, deren Eltern eine BuT-Bescheinigung vorlegen, gibt es kostenloses Essen. Dieses Essen – als Dauerbestellung hinterlegt – wird immer geliefert und berechnet. In den seltensten Fällen bestellen die Eltern in Krankheitsfällen ab und das Essen verschwindet in der Tonne. Das darf nicht sein. Caterer untersagen es teilweise, dass Essen an bedürftige Kinder vergeben werden darf. Sie haben ausschließlich ein Interesse daran, zusätzliche Essen zu verkaufen.

Wenn BuT-Bescheinigungen ablaufen, wird die Lieferung des Essens sofort eingestellt. Auch in dem Fall hungern Kinder, weil es dauert, bis eine neue Bescheinigung ankommt und es keine Übergangslösungen gibt.

Mit der Einführung eines kommunalen Eigenbetriebs ist ggf. eine flexiblere Handhabung der Bestellungen möglich ohne einen langen Vorlauf. Ebenso ist bei einem kommunalen Eigenbetrieb ein gewisser Handlungsrahmen bei der Zuteilung an Bedürftige vorstellbar, der eher am Kindeswohl als am Profit orientiert ist.

Support bei der Anmeldung durch den Caterer wäre wünschenswert. Ggf. können Schulverwaltungskräfte bei der Anmeldung Unterstützung leisten – mit entsprechender Anpassung der Stunden in den Grundschulen.

Wir sind als Grundschulen in jedem Fall für ein regionales, gesundes, kindgerechtes Essen. Es darf nicht sein, dass Kinder in der Schule hungern, weil ihre Eltern die Anmeldung nicht schaffen, und es darf nicht sein, dass Essen in der Tonne verschwindet und Kinder hungrig zusehen.

Für die Grundschulen Hannovers

Uschi Albrecht – GS Kestnerstraße

Antje Dietrich – GS Alemannstraße

Hinrich Netzel – GS Salzmannstraße

Martin Preisigke – GS Beuthener Straße

Ute Sündermann – GS H.-v.-Fallersleben

Hille Wittenberg – GS Am Stöckener Bach